

Antrag 264/I/2019**Christian Haß (Spandau)****Der Landesparteitag möge beschließen:****Verbesserung der außenpolitischen Beziehungen zu Russland**

1 Die Mitglieder der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus
2 von Berlin und die Politiker des Außenministeriums der
3 SPD, müssen mehr Aktivität und Toleranz in den außen-
4 politischen Beziehungen zu Russland zeigen, so wie es un-
5 sere SPD-Politiker zuvor mit großem Erfolg getan haben.
6 Der Landesparteitag hat die Möglichkeit notwendige Be-
7 schlüsse zu fassen.

8 Es wird dringend empfohlen:

9

10 1. Nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im In-
11 teresse der ganzen Welt, eine neue Rüstungsspirale
12 zu verhindern.

13 2. Das INF-Abkommen, den ersten Abrüstungsvertrag,
14 am Leben zu erhalten.

15 3. Mehr Sachlichkeit und Durchsetzungsvermögen im
16 Minsker Abkommen zu zeigen. 12 Punkte reichen zur
17 Lösung des Ost-Ukraine Konfliktes nicht aus.

18 4. Mehr Transparenz von Russland verlangen, dabei al-
19 lerdings nicht zu vergessen, dass Transparenz auch
20 Überzeugung und Vertrauen bedeutet.

21 5. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zu Russland zu
22 verbessern und zu entwickeln.

23

Begründung:

24

25

26

27

28

Begründung

29 US Präsident Donald Trump verkündet den Ausstieg aus
30 dem INF-Vertrag (INF steht für nukleare Mittelstrecken-
31 systeme). Es handelt sich um ein Abkommen aus dem Jahr
32 1987 zwischen den USA und der Sowjetunion. Das INF-
33 Abkommen war der erste Abrüstungsvertrag nach 1945. Er
34 sollte das atomare Wettrüsten beenden. Die Nato warnt
35 bereits jetzt, dass man sich auf eine Welt ohne diesen Pakt
36 einstellen müsse, weil von Seiten Moskaus keine Einigung
37 im Streit um den INF-Vertrag zu erwarten sei. Russland
38 hat einen Verstoß gegen den Vertrag bestritten.

39

40 „Die Position der amerikanischen Seite ist sehr hart und
41 kommt einem Ultimatum gleich“, sagte der russische Vi-
42 zeaußenminister Sergej Ryabkov. Er gehe daher davon aus,
43 das Washington sich nicht länger an den Vertrag gebun-
44 den fühlen wird. Russland hingegen sei weiterhin bereit
45 zur Suche nach Lösungen, um den INF-Vertrag zu erhalten.
46 Der Ausstieg der USA aus diesem Abkommen, wird das
47 russisch-amerikanische Verhältnis leider weiterhin belas-
48 ten.

49

50 Die Konsequenz: ein erneuter Rüstungswettlauf. Die Ge-

51 fahr klopft bereits schon an europäische Türen. Außenmi-
52 nister Heiko Maas wünscht sich mehr Transparenz von Sei-
53 ten Russlands, doch sind gleichzeitig nach wie vor ame-
54 rikanische Atomraketen in Deutschland stationiert. Bei-
55 des Themen, zu welchen sich zukünftige Bundesregie-
56 rungen wohl kaum vor ihren Nato-Partnern positionieren
57 müssen. Eine neue Aufrüstungsdiskussion dürfte deshalb
58 vor allem für SP-d und Grüne zu einer neuen Zerreißpro-
59 be werden. Aus diesem Grund klammern sich viele im-
60 mer noch an den letzten Funken Hoffnung, dass der INF-
61 Vertrag gerettet werden könnte oder man mit Gesprächen
62 zumindest etwas Zeit gewinnen kann.

63

64 Man appelliert an Russland Abrüstungsverträge beizube-
65 halten, während man selber die Verträge zum Verbot von
66 Atomwaffen nicht unterschreibt. Doppelmoral. Die Ratlo-
67 sigkeit ist groß. Dabei sollte allen klar sein, dass es in ei-
68 nem neuen Rüstungswettlauf nur Verlierer geben kann.
69 Europa braucht klare Linien hinsichtlich seiner Rüstungs-
70 politik. Polen zum Beispiel drängt schon seit längerem auf
71 eine nukleare Nachrüstung - notfalls im Alleingang mit
72 der USA. Wir müssen alles dafür tun, dass das Europa, so
73 wie wir es kennen, erhalten bleibt.

74 Außenminister Maas lädt im März zu einer Konferenz
75 nach Berlin ein. Wir hoffen, dass auch die Außenminister
76 der USA und Russlands anwesend sein werden. Laut Maas
77 „liegt der Ball im Feld Moskaus“. Doch ist das wirklich so?
78 Nach den Schrecken des zweiten Weltkrieges, welchem al-
79 leine auf russischer Seite 20 Millionen Menschen zum Op-
80 fer gefallen sind, ist die russische Mentalität keine, die an
81 einem neuen Krieg interessiert wäre. Basis für den Frieden
82 in Europa, bleibt der politische Dialog mit Russland. Dieser
83 sollte mehr Toleranz, Geduld und Diplomatie beinhalten.
84 Russland wird diese positiven Signale wahrnehmen und
85 mit einer bekömmlicheren Politik seinerseits reagieren.

86

87 So wäre es auch sinnvoll, die wirtschaftlichen Beziehun-
88 gen zu Russland zu fördern. Dies bedeutet auch, Russland
89 hinsichtlich des „Stream 2 Projektes“ zu unterstützen und
90 das Vorhaben nicht, wie Frau Kramp-Karrenbauer (CDU)
91 forderte, sofort zu beenden. Bis 2019 möchte Gasprom ei-
92 ne neue Erdgaspipeline durch die Ostsee nach Deutsch-
93 land verlegen. Durch diese Pipeline, sollen jährlich bis zu
94 55 Milliarden Kubikmeter nordsibirisches Erdgas von Russ-
95 land, über die Ostsee nach Mecklenburg-Vorpommern
96 fließen und von dort aus an die europäischen Gasnetze
97 verteilt werden. Während die Röhren dafür bereits produ-
98 ziert werden, tobt innerhalb der EU ein heftiger Streit um
99 das Projekt. Dabei geht es nicht nur um Gas, sondern auch
100 um geopolitische Geschehnisse.

101

102 Die hier genannten Argumente, sollen der Bundesregie-
103 rung vor Augen halten, dass Bemühungen bezüglich gu-
104 ter und vernünftiger politischer Beziehungen zu Russland
105 Gold wert bleiben.